

Abb., Faltkarte, ISBN 978-3-939718-39-0, EUR 12,80. – Das Forschungsprojekt „Thüringen im Jahrhundert der Reformation“, das an der Friedrich-Schiller-Univ. Jena durchgeführt wurde, hat durch seine breite Perspektive auch vielfältige Einsichten in die vorreformatorischen Verhältnisse vermittelt. Das vorliegende Buch, das in diesem Zusammenhang aus einem Vortrag in Nordhausen erwachsen ist, bietet eine umfassende Forschungsbilanz zum Niederkirchenwesen und Niederklerus im spätm. Thüringen. Ausgehend von der satirischen *Epistola de miseria curatorum seu plebanorum* (Erstdruck 1489) werden die alltäglichen Rahmenbedingungen des Pfarrerdaseins skizziert. Dann werden in drei thematischen Querschnitten zentrale Aspekte untersucht. Zunächst werden die Pfarreien als tragende Strukturelemente der Bistümer vorgestellt, wobei das vielgestaltige Erscheinungsbild der Stadt- und Landpfarreien ebenso deutlich wird wie die Einordnung der Pfarreien in die Bistumsverwaltung. Eine großformatige Faltkarte, die auf den Ergebnissen der ungedruckten Habil.-Schrift des Vf. beruht, stellt den Zustand der Kirchenorganisation im thüringischen Teil des Erzbistums Mainz anschaulich dar. Dann werden die Stellung der Pfargeistlichen in Stadt und Land sowie ihre Aufgaben als Seelsorger und ihre alltäglichen Lebensumstände zwischen Kirche und Gemeinde näher betrachtet. Schließlich richtet sich der Blick auf die Rolle der Laien in den Pfarreien, insbesondere auf ihre Stiftungstätigkeit und ihre Mitwirkung am pfarrlichen Leben als Kirchenpfleger, in Mitteldeutschland auch Altermänner genannt. Das Buch zeigt anschaulich, auch anhand vieler Bildzeugnisse aus Thüringen, wie intensiv das kirchliche Leben im „Mutterland der Reformation“ vor der Glaubenspaltung war. Jenseits der Vorannahmen konfessioneller Geschichtsschreibung bieten solche landesgeschichtlichen Untersuchungen, die aus einem reichen ungedruckten Quellenmaterial schöpfen, erst die Grundlage, um ein differenziertes Bild von Kirche, Klerus und Frömmigkeit im ausgehenden MA zu zeichnen. Dies verdeutlicht nun auch die während der Drucklegung des Buches erschienene Diss. von Martin Sladeczek, *Vorreformation und Reformation auf dem Land in Thüringen. Strukturen – Stiftungswesen – Kirchenbau – Kirchenausstattung* (Quellen und Forschungen zu Thüringen im Zeitalter der Reformation 9, 2018), die aus dem genannten Forschungsprojekt hervorgegangen ist.

Enno Bünz (Selbstanzeige)

Krzysztof FOKT, *Governance of a Distant Province in the Middle Ages. Case Study on Upper Lusatia*, Berlin / Boston 2017, de Gruyter Open, 296 S., Abb., Tabellen, Karten, ISBN 978-3-11-056928-5, EUR 124,95. – Anders als im Titel suggeriert, befasst sich das Buch mit der Geschichte der Oberlausitz/des Landes Bautzen/des Milzenerlandes lediglich bis in die Anfangszeit Friedrichs I. Barbarossa. In diesem Zeitraum werden vier Phasen unterschieden, und es wird versucht, durch die Kombination archäologischer und schriftlicher Quellen Annahmen der bisherigen Forschung zu revidieren. In die erste, als vorstaatliche Zeit bezeichnete Phase fällt eine nach F. auf die Jahre 936–950 zu datierende Eroberung der Ostoberlausitz (*Besunzane*) durch die Milzener – ein zeitlicher Ansatz, der sich aber hauptsächlich aus der Nichterwähnung in D O. I. 406 speist. Eine Angliederung der Oberlausitz an die Mark Meißen